

verleiht. — Der fleißige und bewährte Uebersetzer deutscher Werke, P. Beverelli in Turin, hat die Uebersetzung von Theodor Mundt's „Katharina II. v. Rußland und ihr Hof“ vollendet. Desgleichen ist er mit einer Uebersetzung von „Servinus, Geschichte des 19. Jahrhunderts“ beschäftigt, deren erster Band druckfertig ist.

Alpina.

* * Seit dem Beginn der Fremdensaison in der Schweiz erscheint in St. Gallen, unter dem Titel „Alpina“, ein Reisejournal für Alpenwanderer in der Schweiz. Jedenfalls ein höchst zweckmäßiges Unternehmen.

Correspondenz.

Magdeburg, Ende Juni.

(Unser Musikfest.)

Wir sind keineswegs gesonnen mit kritisirender Miene von den musikalischen Ereignissen unserer soeben beschlossenen Festtage zu reden, sondern wollen nur übersichtlich die Total-eindrücke schildern, welche Jeder nach seiner Individualität von solchen Genüssen mit sich heim nimmt. — Der Leser erwarte also nicht Kritiken auf den Regeln der Harmonielehre basirt oder Lamentos über verschlehte Tempis, noch auch Phrasen, womit man kalt sinnig und doch bombastisch diejenigen überschüttet, welche durch Triller und sonstige halbsprechende Kunstleistungen unser Erstaunen rege zu machen wissen. Wir betrachten die vorübergerauschten Freuden unter dem Brennglase der Empfindung und dabei fallen dergleichen Zufälligkeiten nicht ins Gewicht.

Das Fest begann in der St. Johanniskirche mit der großen C-dur Symphonie von Mozart. Lag es in einer Ueberschätzung der zusammengestellten Massen, oder in der Aufstellung des Orchesters hinter den zahlreichen Reihen der Sänger und Sängerinnen, genug, wir müssen gestehen, die Fülle von Tönen, die man bei solchen Vorbereitungen zu erwarten berechtigt ist, brach nicht siegend über uns herein. — Getäuschte Blicke und lächelndes Erstaunen war in aller Anwesenden Mienen zu lesen. Der Zauber des Werkes selbst löschte indeß nach und nach die stille Unzufriedenheit und man gewöhnte sich daran den verhallenden Klängen achtsamer, als sonst zu lauschen. — Mit dem Beginn der Schöpfung von Haydn hob sich sichtlich das Interesse des ganzen Publikums und es steigerte sich nach und nach bis zum Stadium des Enthusiasmus. Das Werk wurde vorzüglich executirt und brachte, unterstützt von der ausgezeichneten Direction des Herrn Kapellmeister Abt aus Braunschweig und den wahrhaft überraschenden Leistungen der Solosänger eine zauberische Wirkung hervor. Die Schöpfung gehört nun einmal zu den bevorzugten Lieblingsstücken des

allgemeinen Publikums und es scheint, man höre es stets mit gesteigerter Vorliebe. Frau Förster aus Dresden (Gabriel) blendete durch Präcision und Abrundung ihrer Coloraturen, welche von einer vortheilhaften Schule zeugten. Herr Reer aus Coburg (Urie) riß durch die Kraft seiner schönen Stimme die Zuhörer hin, und Herr Krause aus Berlin (Rafael) entzückte mit dem seelenvollen Klange seines wundervoll durchbildeten Organes. Wie sollen wir aber die Leistungen des Herrn und der Frau von Wilde aus Weimar, als Adam und Eva bezeichnen? Wir haben diese Parthien oftmals von ganz ausgezeichneten Sängern gehört, vielleicht sogar von großartigern Stimmen und in glänzenderer Manier, allein niemals so bedeutend in der Auffassung, in dieser leidenschaftlich weichen Hingebung und in der einfachen Wärme der Wahrheit, unterstützt und veredelt von einer entzückend reinen Intonation. — Auch was uns am zweiten Tage in der Central-Halle gespendet wurde, erregte das Entzücken des Publikums. Rauschender Beifall lohnte auch überall den Künstlern und den Künstlerinnen. — Wir können uns nicht entschließen Schritt für Schritt eine Kritik des zweiten Concerttages zu geben. Wer in dem weiten Raume der Central-Halle gesehen und die Leistungen der Virtuosen, der Sänger und der Sängerinnen bewundert hat, der wird doch unwillkürlich fühlen, daß hin und wieder ein Eindruck, der ihn damals enthielt, spurlos aus seiner Seele verschwunden ist, weil er eben glatt auf glatter Fläche war. Von einem bedeutenden Erfolge schienen für den Augenblick alle Leistungen. In der steigenden Aufregung sondirt man nicht und das eigene innere Leben verleiht mancher Production Reiz, die in nüchternen Momenten zusammenfällt. — Wir erwähnen nur flüchtig einer Erscheinung unter den Sängerinnen, die mit ihrem Vortrage das Herz in frohere Schwingungen zu bringen vermochte: Fräulein Michal aus Schweden. Von den anwesenden Virtuosen hörten wir an diesem Tage einen Violinspieler Herrn Singer und einen Violoncellisten Herrn Cosmann, Beide aus Weimar, und Beide vorzüglich. — Außerdem wurden drei Ouverturen zu Gehör gebracht. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn begann den ersten Theil. Das Werk ist in Magdeburg schon zu einem Lieblinge erhoben, also seiner guten Aufnahme immer gewiß. Den zweiten Theil eröffnete die Ouverture zu „Santa Chiara“. Die Composition war uns und gewiß dem größten Theile der Zuhörer fremd, gewann sich aber sofort Freunde. Etwas zerstreut erschien das Publikum bei der dritten Ouverture zum „Nordstern“ von Meyerbeer, womit der Concertabend schloß. Es war eine gewisse Uebersättigung aus den beiläufigen Anmerkungen zu erschen, man fand dieses Musikstück „überflüssig.“ — Gehen wir nun zu dem dritten Tage, dem Glanzpunkte des ganzen Festes, über. Schon beim Beginn der Concerttage hatte sich durch die plötzlich eingetretene Krankheit des Herrn Litzolf, dem die Direction der neunten Symphonie übertragen worden war, ein gewisses Bangen für den glücklichen Erfolg der beabsichtigten Aufführung erhoben. Stimmen wurden laut, welche Befürchtungen aussprachen, und man begann seine Erwartungen bedeutend herab-